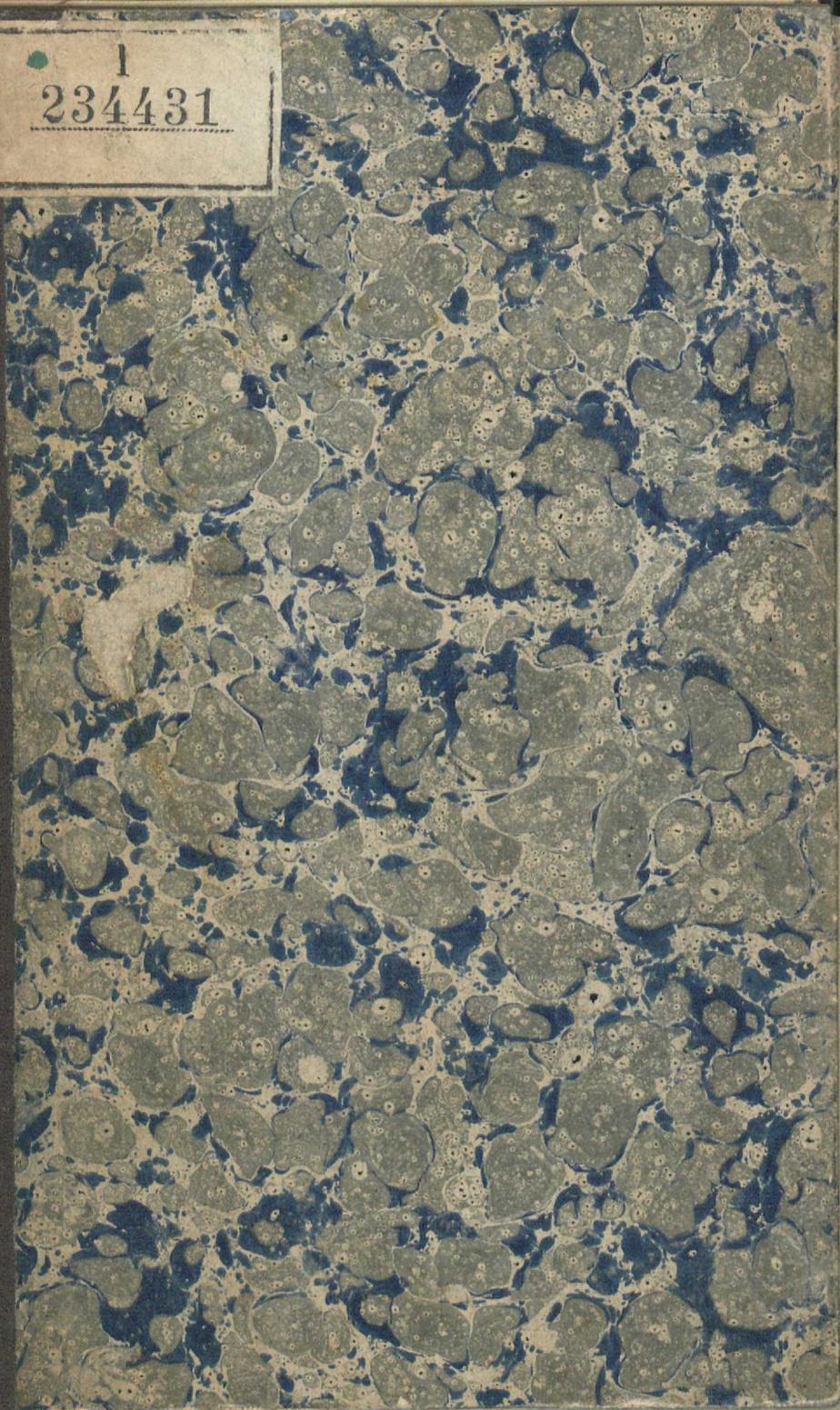


1  
234431





Enthüllungen

über die

**Mysterien der Börse.**

Von

**Severus Spectator.**



Wien, 1897.

Druck und Verlag von Guberner & Horhammer.

1  
1111



Wiener Programm

für die

# Creditactien-Hausse-Periode

1891/95.





In Nachstehendem will ich in möglichster Kürze an der Hand unwiderlegbarer, nicht misszudeutender Ziffern den unumstösslichen Beweis erbringen, dass die Coursbewegung an der Börse nach einem lange im vorhinein festgesetzten Programme künstlich herbeigeführt wird und nichts weniger als die Wirkung zufälliger Nachfrage und zufälligen Angebotes ist. Selbst bedeutungsvollste politische oder anderweitige Ereignisse spielen bei der Preisbildung nur eine Scheinrolle; sie bewirken allenfalls die Vornahme von Verschiebungen in der Zeiteintheilung und den Details des Programms, tangiren aber letzteres in seinem grossen Ganzen nicht.

Vor allem muss ich erwähnen, dass die von Seiten der Presse mit dem Titel «Grossspeculanten» Belegten nichts anderes als die ausübenden Organe der alle Börsenplätze beherrschenden Programmleitung sind. Die Börsenmakler (Coulissiers), durch deren Mithilfe die Preisbildung erfolgt, kennen aus Erfahrung die Macht dieser «Grossspeculanten», leisten daher im wohlverstandenen

eigenen Interesse den Impulsen derselben willig Folge. Das grosse Publicum giebt niemals zu einer Preisbewegung ersten Anstoss, empfängt vielmehr seine Antriebe stets direkt von der Börse und zwar erfahrungsgemäss immer erst dann, wenn Impuls und schweres Missgeschick schon gleichbedeutende Begriffe sind. Die Programmleitung, der behufs Bearbeitung der Massen nebenbei die meisten Zeitungen zur Verfügung stehen, weiss den Coursengang so einzurichten, dass das grosse Publikum erst dann auf dem Plane erscheint, wenn der Tag der beabsichtigten allgemeinen Abschichtung schon nahegerückt ist.

Für dieses Mal will ich nur einige Enthüllungen über das Wiener Creditactien-Programm bringen, behalte mir jedoch vor, auch das Berliner sowie Frankfurter Programm und im Zusammenhange damit die **Preisbewegung der Valuta** zu beleuchten. Bei dieser Gelegenheit wird sich zeigen, **welch souveraine Willkür bei der Preisgestaltung herrscht, und in welche unabwendbaren Gefahren wir uns stürzen, in welcher schmähhche Abhängigkeit wir gerathen würden, wollten wir zur Aufnahme der Barzahlung in Gold schreiten.**

Doch nun zur Sache.

Man kann ein aufgestelltes Hausse-, beziehungsweise Baisse-Programm nur dann aus-

findig machen, wenn man sein Augenmerk ausschliesslich auf die im amtlichen Coursblatte zur Verzeichnung gelangenden Course richtet.

Am 14. November 1891, dem berüchtigten an der Börse sogenannten «Jaworski»-Tage, fand mit dem amtlich verzeichneten tiefsten Course 262.00 ein Creditactien-Baisse-Programm seinen Abschluss und begann mit diesem Course ein Hausse - Programm, welches bis zum 12. Januar 1895 mithin, den 14. November 1891 mitgezählt, 1156 Tage dauerte und sich aus 17 Etapen zu je 9 Gulden, das sind 153 Gulden, und einem Anhängsel von  $2\frac{3}{4}$  Gulden\* (siehe später) zusammensetzte. 262.00 mehr 153.00 Gulden ergiebt aber 415.00 und bei weiterer Hinzurechnung des Anhängsels von  $2\frac{3}{4}$  Gulden: 417.75. Das Programm lautete also ohne Anhängsel: 262.00/415.00 und mit Anhängsel: 262.00/417.75.

Wie nun der Cours 338.50 die erste Hälfte des nackten (das heisst mit dem Anhängsel nicht versehenen) Programms, der Cours 339 $\frac{7}{8}$  aber die erste Hälfte des mit dem Anhängsel versehenen Programms abschliesst: so bildet der 13. Juni 1893 als 578ster Tag den Abschluss der ersten Hälfte des Zeitraumes, innerhalb welches das Programm zur Abspielung gelangte.

---

\* Dieses Anhängsel trat nach Erreichung des End-courses der 12. Etape (370.00) in die Erscheinung.

Hier ist nun, wie sich gleich zeigen wird, ein handgreifliches Symptom gegeben, welches klar auf den Bestand eines und zwar lange zuvor concipirten Programmes hinweist. Am 13. Juni 1893, dem Abschlusstage der ersten Hälfte der Dauer des Programms, erschien nämlich der zuvor genannte Cours 338.50 (Abschluss-Cours der ersten Hälfte des nackten Programms) als amtlicher Mittagsbörsen-Schluss-Cours und der ebenfalls genannte Cours  $339\frac{7}{8}$  (Abschluss-Cours der ersten Hälfte des durch das Anhängsel erweiterten Programms) als Schluss-Cours des privaten Abend-Verkehrs (siehe das Morgenblatt der «Neuen Freien Presse» vom 14. Juni 1893).

Die erste grössere Steigerung, nach welcher sich die Creditactie dem tiefsten Course (262.00) nochmals am nächsten näherte, erstreckte sich bis zu dem an der Abendbörse des 14. Novembers 1891 (siehe das Coursblatt vom 16. November 1891) erschienenen Course 271.50. Von diesem Course schwächte sich die Creditactie zu tiefst bis 264.75 ab (siehe das Coursblatt vom 18. November 1891), blieb also gelegentlich des Schlusses dieser Abschwächung um  $2\frac{3}{4}$  Gulden, das ist um jenen Betrag ober dem Course 262.00, den das eingangs erwähnte Anhängsel aufweist.

Ich wende mich nun zur Besprechung der stufenweisen Abwicklung des Programms, will mich aber bei dieser Besprechung der Uebersichtlichkeit halber möglicher Kürze befleissen, alle noch so interessanten Details, die übrigens nur der Sachverständige voll zu würdigen wüsste, weglassen und nur auf die Anführung der augenfälligsten Momente bedacht sein.

**Erster Anstieg: Vom Ausgangscourse 262.00 bis zum Endcourse der 7. Etape 325.00 respective, worüber alsbald gesprochen werden wird, bis zum Course 324.60\* (siehe das Coursblatt vom 2. Mai 1892).**

Während dieses Anstieges traten drei charakteristische Hauptmomente hervor, nämlich erstens: das ganz unvermittelt plötzliche Abbrechen der scharfen Haussebewegung genau beim Endcourse der 6. Etape 316.00 (siehe das Coursblatt vom 3. Februar 1892), zweitens: das Ausmass der Abschwächung, die sich bei diesem Course einstellte und, da sie den Cours 303.25 (siehe das Coursblatt vom 11. Februar 1892) zu Tage förderte,  $12\frac{3}{4}$  Gulden betrug, endlich drittens: das Ableiben vom Endcourse der 7. Etape (325.00) um  $\frac{8}{8}$  Gulden bei Beendigung des in Rede stehenden Anstieges.

\* Im amtlichen Coursblatte werden die Achtelgulden abgerundet notirt.

Inwiefern die beiden letzteren Momente charakteristisch sind, wird sich im weiteren Verlaufe zeigen.

**Erster Rückfall:** Vom vorgenannten Hooh-course 324.60 bis zum End-course der 5. Etape 307.00 respective bis zum Course 307.30 (siehe das Coursblatt vom 18. Juli 1892).

Bei diesem Rückfalle ist symptomatisch, dass er — genau so wie der erste Anstieg — den in Frage kommenden Etapen-Endcours nur bis auf  $\frac{3}{8}$  Gulden erreichte, und dass sein Ausmass  $17\frac{1}{4}$  Gulden (siehe unter 'Zweiter Rückfall') betrug.

**Zweiter Anstieg:** Vom vorgenannten Tief-course 307.30 bis zum End-course der 11. Etape 361.00 und sodann bis zu dem seiner Qualität nach den Abschluss-Cours des zweiten Drittels des nackten Programms 364.00 (respective den Endcours der 12. Etape 370.00) repräsentirenden, am 10. April 1893 erschienenen Course 357.50 (siehe weiter unten).

In diesem Anstiege häuften sich die auf ein Programm ganz unverkennbar hinweisenden Momente derart, dass selbst der arglose, nichts ahnende Laie bei nur einiger Aufmerksamkeit

das bestandene Schema mit Händen hätte greifen müssen. Da ist vor allem das ganz unvermittelt plötzliche Abbrechen der scharfen Haussebewegung und jedesmalige Umschlagen derselben in eine rapide Abschwächung, das sich nacheinander genau bei dem Endcourse der 9. Etape 343.00 (Coursblatt vom 1. März 1893), genau bei dem Endcourse der 10. Etape 352.00 (Coursblatt vom 18. März 1893) und genau bei dem Endcourse der 11. Etape 361.00 (Coursblatt vom 29. März 1893) einstellt. -- Da tritt am zweiten Tage nach Abschlagung der Superdividende pro 1892 der Cours 357.50 (siehe das Coursblatt vom 10. April 1893) zu Tage, der sich, wenn man die ebenerwähnte Superdividende im Betrage von  $6\frac{1}{2}$  Gulden zu ihm hinzurechnet, auf 364.00, das ist — dem zweiten Anstiege gemäss — genau auf den Abschluss-Cours des zweiten Drittels des nackten Programms (262.00/415.00) stellt. Addirt man nun noch zum Course 364.00 die Superdividende pro 1891, die 6 Gulden betragen hatte und sofort überholt worden war, so ergibt sich genau der Endcours der 12. Etape 370.00.

**Zweiter Rückfall: Vom vorgenannten Hochcourse 357.50 bis zum Course 327.50 (siehe das Coursblatt vom 21. August 1893).**

Hier ist zu bemerken, dass der Rückfall 30 Gulden, also genau denselben Betrag ausmacht, den man erhält, wenn man den Betrag der Abschwächung von 316.00 auf 303.25 (siehe unter •Erster Anstieg•) zu dem Betrage des Rückfalles von  $324\frac{5}{8}$  auf  $307\frac{3}{8}$  (siehe •Erster Rückfall•) addirt. Aber auch der Cours 327.50 selbst ist charakteristisch; stellt er sich doch, wenn man die Superdividende pro 1892 im Betrage von  $6\frac{1}{2}$  Gulden zu ihm hinzurechnet, auf 334.00, das ist genau auf den Endcours der 8. Etape.

**Dritter Anstieg: Vom vorgenannten Tiefcourse 327.50 bis zum Endcourse der 12. Etape (ohne das bekannte Anhängsel) 370.00 und im weiteren Verlaufe bis zu dem seiner Qualität nach den Endcours der durch das Anhängsel ( $2\frac{3}{4}$  Gulden) erweiterten 12. Etape (372.75) repräsentirenden, am 5. April 1894 erschienenen Course 361.75 (siehe weiter unten).**

Bei diesem Anstiege traten wieder äusserst charakteristische Anzeichen zu Tage und zwar erstens: das zweimalige demonstrative, jedesmal von einer kräftigen Abschwächung abgelöste Erscheinen des genauen Endcourses der 12. Etape 370.00 (siehe die Coursblätter

vom 3. und vom 5. März 1894), zweitens: die 21 tägige nach dem Auftreten dieses Courses erfolgte Pause in der Aufwärtsbewegung, drittens: die Ausdehnung der nach dem zweimaligen Erscheinen des Courses 370.00 eingetretenen Abschwächung bis zu dem die Mitte der 12. Etape genau markirenden Course 365.50 (siehe weiter unten, und vergleiche das Coursblatt vom 13. März 1894) und endlich viertens: das wiederum 2 Tage nach Abschlagung der Superdividende pro 1893 erfolgte Erscheinen des Courses 261.75 (siehe das Coursblatt vom 5. April 1894), welcher Cours insofern ausserordentlich charakteristisch ist, als er sich, wenn man die ebenerwähnte Superdividende im Betrage von 11 Gulden zu ihm hinzurechnet, auf 372.75, mithin ebenfalls (siehe unter «Zweiter Anstieg») auf den Endcours der diesmal aber durch das bekannte Anhängsel erweiterten 12. Etape stellt.

**Dritter Rückfall:** Vom vorgenannten Hochcourse 361.75 bis zum Course 348.40 (siehe das Coursblatt vom 2. Juni 1894) respective — und zwar im Privat-Abendverkehre des 1. Juni 1894 — bis zum Course  $346\frac{5}{8}$  (siehe das Morgenblatt der „Neuen Freien Presse“ vom 2. Juni 1894).

Hier ist verrätherisch, dass der Rückfall im officiellen Verkehre bis auf  $\frac{7}{8}$  Gulden über, im privaten Verkehre aber bis auf ebendenselben Betrag unter den genau die Mitte der 10. Etape repräsentirenden Cours 347.50 reicht.

**Vierter Anstieg: Vom vorgenannten Tiefcourse 348.40 (respective 346<sup>2</sup>.) bis zu dem den Endcours der mit dem Anhängsel versehenen 17. Etape bildenden Course 417.75 (siehe das amtliche Coursblatt vom 12. Januar 1895).**

Der Cours 417.75\*, der die mit dem Anhängsel versehene 17. Etape abschliesst,

\* Am 10. Januar 1895, also zwei Tage vor dem Erscheinen des Courses **417.75** (zu welchem Zeitpunkte der versirte Beobachter aus den äusseren Anzeichen, die vorlagen, schon entnehmen konnte, dass es nunmehr mit dem Steigen binnen kürzester Zeit zu Ende gehen werde) deponirte ich bei der Redaction einer sehr bekannten hiesigen Zeitschrift ein in geschlossenem Couvert verwahrtes Schriftstück, welches sich nunmehr wieder in meinem Besitze befindet und folgenden Inhalt hat:

**Wien, 10. Januar 1895.**

**Bevorstehender höchster officieller Cours in  
Creditactien:  
417.75.**

Dieses Schriftstück wurde am 7. März 1895 von dem Eigenthümer und einem Redactions-Beamten der betreffenden

trat an der Morgenbörse des 12. Januars 1895 in voller Gänze und Reinheit stürmisch zu Tage, um ebenso schnell wieder zu verschwinden. Als charakteristische Erscheinung sei noch hervorgehoben, dass der unter «Dritter Anstieg» erwähnte Abschwächungs-Endcours 365.50, welcher Cours, wie schon gesagt, genau die Mitte der 12. Etape markirt, im Verlaufe dieses Anstieges zweimal (siehe die Coursblätter vom 6. September und vom 8. Oktober 1894) als Abschwächungs-Endcours erschien.

---

Zeitschrift in meinem Beisein dem bis dahin verschlossen gebliebenen Couvert entnommen und mit folgender vom Eigenthümer des Blattes eigenhändig geschriebenen Erklärung versehen:

**Wir bestätigen, dass dieses Schriftstück am 10. (zehnten) Januar 1800 neunzig fünf Vormittags in verschlossenem Couvert vom Herrn (folgt mein Name) in der Redaction . . . (folgt der Titel des Blattes) deponirt worden war und das Couvert heute, am 7 März 1895, von uns geöffnet wurde.**

Wien, 7. März 1895.

Doktor (folgen Vor- und Zuname) m. p.  
Zeitungs-Eigenthümer.

Josef (folgt der zweite Vor- und der Zuname) m. p.  
Reductions-Beamter.

Nun noch eine Schlussbemerkung.

Von dem Momente an, da diese Enthüllungen in die Oeffentlichkeit gelangt sein werden, wird die Programmleitung ihren modus procedendi selbstverständlich radical ändern und bleibt nur die Errungenschaft, dass die Vergangenheit nicht mehr verwischt werden kann, die es uns ermöglicht den Schleier zu lüften, den über das wahre Wesen der Börse zu breiten, man so sorgfältig bemüht ist.



# Creditactien-Programm 1891/95.

Von 9 zu 9 Gulden.

Ausgangscours : 262.—

Anhängsel-Bemessungs-Cours . . . . . : 264.75

I	Etape	:	271.—
II.	›		280.—
III.	›		289.—
IV.	›		298.—
V.	›		307.—
VI.	›		316.—
VII.	›		325.—
VIII.	›		334.—

Mitte des nackten Programms . . . . . : 338.50

Mitte des erweiterten Programms . . . . . : 339.87<sup>5</sup>

Mitte der X. Etape . . . . . : 347.50

Zweites Drittel des nackten Programms : 364.—

Mitte der XII. Etape . . . . . : 365.50

XII.	›	›	370.—
XIII.	›		379.—
XIV.	›		388.—
XV.	›		397.—
XVI.	›		406.—
XVII.	›		415.—

**372.75 mit Anhängsel.**

**417.75 mit Anhängsel.**





UB WIEN



AM147964405



